

WEDEMAGAZIN

Podiumsdiskussionen, kritische Fragen und Wahlprüfsteine

Aus Bevölkerung und Verbänden wurden die Kandidierenden so viel wie nie zu vor auf die Probe gestellt

WEDEMARK (BE). Das Interesse daran, die Kandidierenden zu den jeweiligen Interessengebieten oder auch allgemein zu befragen, war noch nie so groß wie bei dieser Kommunalwahl. Und die hohe Zahl der Gäste bei den jeweiligen Podiumsdiskussionen zeigt: Das Informationsinteresse der Bevölkerung rechtfertigt die Vielzahl an Veranstaltungen. Dazu kommen kritische Fragen bestimmter Lobbygruppen, deren Wahlprüfsteine auf ihren Websites nachlesbar sind.

BEIM KLIMABEIRAT GING ES UM HEIZEN, GRUNDWASSER UND S-BAHN

Die Stilllegung der Gasnetze in gar nicht so ferner Zukunft, ein sinkender Grundwasserspiegel, Flächenversiegelung durch Neubaugebiete und die desolate S-Bahn-Verbindung nach Hannover: Das waren die zentralen Themen der Podiumsdiskussion des Klimabeirats, die vor vollen Reihen im Bürgerhaus in Bissendorf stattfand. Hintergrund der Veranstaltung waren die Wahlprüfsteine, 16 Fragen zum kommunalen Klimaschutz, die das Bündnis Hannover-for-Future, der Klimabeirat und weitere lokale Initiativen an alle Parteien und Wählergruppen der Region gesandt haben. In der Wedemark antworteten CDU, SPD, Grüne sowie die Wählergemeinschaften „Pro Wedemark“ (WPV) und „Wedemark Resse“ (WWR) auf die Fragen. Alle Antworten sind unter folgender Webseite einsehbar: <https://hannoverforfuture.de/page/de/klima-wahlpruefsteine>.



Podiumsdiskussion des Klimabeirats. Foto: Kolja Eger



Diskussion mit Vertreter/innen der Parteien an der Margot-Friedländer-Gesamtschule. Foto: privat

PARTEIEN ANTWORTETEN 500 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN

Ihre Fragen und Anliegen zu vier großen Themenbereichen der Wedemärker Kommunalpolitik haben rund 500 Schülerinnen und Schüler aus der Realschule Wedemark und der Margot-Friedländer Gesamtschule mit Vertretern aus der Kommunalpolitik erörtert. Organisiert hatte diese Podiumsdiskussion im Schulcampus in Mellendorf das Bündnis für Vielfalt und Demokratie in der Wedemark. Die Fragen befassen sich mit baulichen Problemfeldern in den Schulen, setzten sich mit Infrastruktur und Mobilität in der Wedemark auseinander, suchten Antworten auf den Umgang mit den Herausforderungen der Klimaveränderung und befassten sich mit Teilhabe und Beteiligung von Jugendlichen. Auf dem Podium saßen Gemeinderatsvertreter von CDU, SPD, FDP und Grünen sowie der AfD. Am Ende der Diskussion appellierte Almuth Blank an alle wahlberechtigten Jugendlichen: „Geht wählen“. Und sie zielierte Margot Friedländers Anforderungen „Seid Menschen!“ und „Passt auf unser Land auf!“

BÜRGERMEISTERKANDIDIERENDE BEI GYMNASIALER OBERSTUFE

Am 2. September, hatten die Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 11 bis 13 des Gymnasiums Mellendorf Gelegenheit, die drei Kandidaten für das Bürgermeisteramt schon einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Jessica Borgas (CDU), Cornelia Blume (Grüne) und Florian Lübeck (parteilos) waren der Einladung ins Forum des Schulzentrums gefolgt und stellten sich 90 Minuten lang den Fragen der Oberstufenschüler/innen. Geplant und vorbereitet worden war die Veranstaltung von den Schüler/innen selbst – und auch die Moderation lag vollständig in ihrer Hand. Souverän führten wechselnde Moderatoren durch die verschiedenen Themenblöcke, hakten nach und griffen zusätzlich Fragen aus dem Publikum auf. Dabei ging es um Themen, die die Jugendlichen ganz unmittelbar betreffen: kostenlose Schülerbeförderung, die Verkehrssituation rund um das Schulzentrum und die täglichen „Elterntaxis“, fehlende Räume im Schulgebäude oder Vandalismus auf dem Campus. Um die Kandidierenden auch persönlich besser kennenzulernen gab es auch eine schnelle Runde persönlicher Entscheidungsfragen. „Hund oder Katze?“, „See oder Berge?“ – die Kandidierenden mussten sich spontan festlegen und verrieten dabei auch ein wenig über die Menschen hinter den politischen Positionen.

Schon früher im Wahlkampf gab es eine Podiumsdiskussion von HAZ und NP im Bürgerhaus, eine der Mellendorfer Kirchengemeinde in der St. Georgs-Kirche und als erstes eine Fragerunde bei der Wirtschaftsmesse im Juni. Und alle waren so gut besucht, dass man auf eine hohe Wahlbeteiligung am kommenden Sonntag hoffen kann.



Diskussion an der gymnasialen Oberstufe. Foto: Gymnasium Mellendorf

Wahlcheck vom Bündnis für Vielfalt: 41 Fragen

WEDEMARK. Das Miteinander.Wedemark e.V. Projekt „Bündnis für Vielfalt und lebendige Demokratie in der Wedemark“ bietet seinen eigenen Parteiencheck an, der Interessierten eine Orientierung vor der Wahl ermöglicht. Alle Parteien, die zur Gemeinderatswahl antreten, haben zu 41 speziell für die Wedemark vom Bündnis entworfenen Fragen Stellung bezogen. „Uns war wichtig, ein Angebot zu schaffen, das verständlich, unkompliziert und für viele Menschen zugänglich ist“, so Martina Paulmann vom Bündnis Demokratie. „Gerade vor Ort ist es wichtig, sich mit den Themen zu beschäftigen, welche die Wedemark in den kommenden Jahren prägen werden.“ Der Parteiencheck ist über die Webseite des Projekts demokratie-leben-wedemark.de oder direkt über parteiencheck.demokratie-leben-wedemark.de erreichbar.

Wahlprüfsteine zu Integration und Geflüchteten

WEDEMARK. Der Verein Miteinander Wedemark e. V. hat die drei Kandidierenden für das Bürgermeisteramt zu ihrer Einschätzung der Lage von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund in der Wedemark befragt. Der Verein fragte konkret nach der Einschätzung der aktuellen Lage, Beurteilung von Wohnsituation, sozialer Betreuung, Integration von Kindern (Kita, Schule) und Sprachförderung sowie dringender Handlungsbedarf und vorhandene Zukunftskonzepte. Alle Fragen und Antworten finden Interessierte unter www.miteinanderwedemark.de.

Wahlprüfsteine zur Grundschule Mellendorf

WEDEMARK. Ein Thema, das den größten Wedemärker Ort noch lange nach der Wahl beschäftigen wird, ist die Frage nach Neubau oder Sanierung der Mellendorfer Grundschule. Die Bürgerinitiative „Wedemark macht Schule“ hat hierzu eigene Fragen an die drei Bürgermeisterkandidierenden gestellt, deren Antworten unter <https://wedemarkmachtschule.de/Wahlpruefsteine> zu finden sind.

Was wird zuerst gezählt?

WEDEMARK. Es ist Sonntag, 18 Uhr. Zeit für die „erste Prognose“? So läuft es auf kommunaler Ebene leider nicht, auch wenn man schon sehr gespannt ist auf den Wahlausgang. Aber die Reihenfolge der Auszählung steht fest: zuerst die Stimmen für die Regionspräsidentschaft, dann die für das Bürgermeisteramt. Wenn die Personenwahlen durch sind kommen Regionsparlament, Gemeinderat und Ortsräte in genau dieser Reihenfolge. Die Ergebnisse sieht man fortlaufend bei der Region Hannover – die dortige Wahlseite findet man unter <https://wahlergebnisse.region-hannover.de/>. Und eine ausführliche Wahlanalyse dann im nächsten ECHO!

Fahrerservice zum Wahllokal

WEDEMARK. Damit der Weg zum Wahllokal kein Hindernis ist, bietet die SPD Wedemark am Sonntag, 13. September, von 8 bis 17 Uhr einen kostenlosen ehrenamtlichen Fahrdienst an. Wer Unterstützung bei der Fahrt benötigt, kann sich am Wahlsonntag unter 0155/65344664 melden. Fahrten können außerdem per E-Mail an vorstand@spd-wedemark.de angemeldet werden.

So funktioniert Hare/Niemeyer: Für die Nachkommastellen zählt jede Stimme

WEDEMARK (BE). Für die Verteilung der Sitze auf Parteien, Wählergruppen und Einzelkandidierende wird das Berechnungsverfahren Hare/Niemeyer verwendet. Es übersetzt das Wahlergebnis in die entsprechende Sitzverteilung. Eine Erklärung dieses Verfahrens macht deutlich, warum am Sonntag Ihre Stimme besonders wichtig ist.

ZUERST DIE „VOLLEN SITZE“

Dafür werden die Stimmen eines Wahlvorschlages mit der Zahl der zu vergebenden Sitze multipliziert und durch die Gesamtzahl

aller gültigen Stimmen geteilt. Das Ergebnis ist die sogenannte Proportionalzahl. Die Zahl vor dem Komma bestimmt zunächst die Zahl der Sitze. Beispiel: Erreicht ein Wahlvorschlag eine Proportionalzahl von 8,9, bekommt er zunächst acht Sitze.

DANN DIE NACHKOMMASTELLEN

Meist bleiben danach noch Sitze übrig. Bei der Kommunalwahl 2021 wurden 29 Sitze nach der Proportionalzahl „vor dem Komma“ vergeben – ganze sieben blieben übrig. Sie wurden nach

den Nachkommastellen vergeben: Den ersten freien Sitz bekam der Wahlvorschlag mit der höchsten Nachkommastelle, den nächsten der mit der zweithöchsten und so weiter. Dabei spielt es bei Hare/Niemeyer keine Rolle, wie viele ganze Sitze die jeweiligen Wahlvorschläge bereits bekommen haben.

GUT EIN „HALBER SITZ“ HAT GEREICHT

Die Bundeszentrale für politische Bildung formuliert es so: Hare/Niemeyer „begünstigt im Zweifelsfall kleinere Parteien“.

Die Prozentzahl für einen „ganzen Sitz“ im Wedemärker Gemeinderat mit seinen 36 Sitzen beträgt 2,78 Prozent der abgegebenen Stimmen. Doch 2021 erhielten die WPV, die Tierchutzpartei und die WWR jeweils einen Sitz, obwohl sie deutlich weniger Stimmen als die geforderte Menge für einen „vollen Sitz“ erhielten.

Hier zog die „Nachkommastelle“ bei der errechneten Proportionalzahl: Einen Sitz nach Hare/Niemeyer errang die Resse WWR mit nur 1,63 Prozent der Gesamtstimmen – ihre Proportionalzahl lag bei 0,5868.

Das entspricht zwar nur knapp 59 Prozent eines rechnerischen Sitzes, reichte aber aufgrund der Nachkommastelle noch für einen Sitz. CDU und SPD hatten nach der Wahl 2021 zunächst jeweils 10 Sitze.

Doch die Nachkommastellen machten es spannend: Die leicht führende CDU erhielt mit einem Proportionalwert von 10,74 ihren elften Sitz. Bei der SPD war es knapper, denn ihre Nachkommastelle (10,57) reichte nur für den vorletzten Sitz. Den letzten erhielt die AfD, deren 2021er Ergebnis für 1,55 Sitze reichte.

GROSSER STIMMENUNTERSCHIED – BEIDE EIN SITZ

So kam es zum Beispiel, dass die WGW mit 1.482 Wählendenstimmen einen Sitz bekam – genau wie die WWR mit 762 Stimmen. Und damit wird klar: Bei Gemeinde- und Ortsratswahlen kommt es wirklich auf jede Stimme an, denn wenn es bei den Nachkommastellen knapp wird, entscheiden wenige Wählende. In einem Rat, in dem es für Koalitionen auf jeden Sitz ankommt, wiegen deshalb auch Ihre drei Stimmen auf dem Wahlzettel schwer!